

Quo vadis?

Wohin gehst du?

natürlich:



INHALT

Zur Geschichte	4
Ein humanistisches Gymnasium im 21. Jahrhundert	7
Ein modernes Ganztagsgymnasium	11
Die Jahrgangsstufen	15
Über das Klassenzimmer hinaus	19
Die SchülerInnenvertretung	23
Die Elternarbeit	24
Die Schulvereine	25
Warum AG?	26

Impressum

Herausgeber: Altes Gymnasium Bremen, Kleine Helle 7–8, 28195 Bremen

Text: A. Bartels und A. Köhler

Fotos: A. Bartels (S. 5: Landesbildstelle Bremen)

Gestaltung und Satz: A. Bartels

2. Auflage Bremen 2016 (Nachdruck 2017)

ZUR GESCHICHTE

Nomen est omen – der Name sagt es schon: Das Alte Gymnasium ist alt, seit nunmehr fast 500 Jahren gibt es diese Schule schon. „Anno 1528 is tho Bremen ein frey Schole angerichtet dorch den erbaren Radt“, so liest man in einer alten Chronik.

Aufbruch in eine neue Zeit

Die „freie Schule“ sollte als protestantisch (in Bremen bedeutete das bald genauer: reformiert) geprägte, aber staatliche Schule im Zuge der Reformation die Klosterschulen ablösen. Sie kam – Ironie der Geschichte – in den Räumen des ehemaligen Dominikanerklosters in der Katharinenstraße unter.



Da sie die einzige ihrer Art in Bremen war, nannte man sie schlicht Schola Bremensis (Bremer Schule), wie noch heute auf dem Schulsiegel zu lesen ist. Nachdem zunächst in der Tradition der Klosterschulen vor allem die für das Studium

der Bibel wichtigen Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch gelehrt worden waren, setzte der Rat einige Jahrzehnte nach der Gründung die *fundamenta pietatis, Latinae linguae, arithmeticae et musicae* auf den Lehrplan, nach heutigem Verständnis etwa die Grundausbildung in Religion, Latein, Mathematik und Musik.

Zu Beginn des 19. Jhs. wurde die Schule mit dem in der Zwischenzeit entstandenen lutherisch geprägten Lyceum zur „Allgemeinen Gelehrten-, Handlungs- und Vorschule“ zusammengefasst und kam in einem Gebäude des Domdechanten an der Domsheide unter. In der Grundschule wurden die Jungen etwa vom 8. bis zum 14. Lebensjahr in Religion, Deutsch, Latein, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Mathematik und Zeichnen unterrichtet; als Wahlfächer kamen für das letzte Jahr Englisch und Griechisch hinzu. Danach konnten die Schüler entweder die auf den Kaufmannsberuf hinführende Handelsschule besuchen oder sich in der Gelehrtenschule, die bald „Gymnasium“ genannt wurde, auf ein Universitätsstudium vorbereiten.

Im Jahr 1875 bezogen die drei Schulzweige einen klassizistischen Neubau an der Dechanatstraße, der die Schule bis 1987 beherbergen sollte. Wenige Jahre später wurde die Vorschule aufgelöst, die Handelsschule in Oberrealschule umbenannt. Somit gab es an der Dechanatstraße das Gymnasium und die Oberrealschule, die nun jeweils über neun Klassenstufen von der Sexta bis zur Oberprima führten.

Ein neuer Name für die alte Schule

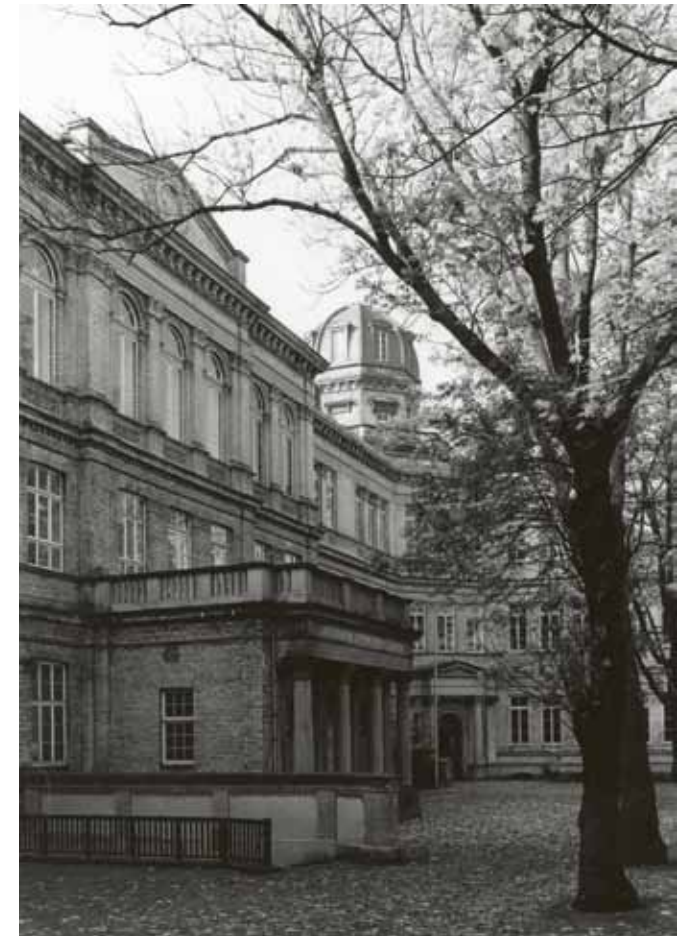
Im Jahr 1905 erhielt das Gymnasium dann endlich den bis heute gültigen Namen: Altes Gymnasium. Neben diesem „alten“ Gymnasium gab es nun zwei weitere, das Neue Gymnasium am Barkhof und das Realgymnasium an der Kaiser-Friedrich-Straße (heute Hermann-Böse-Straße).

Während der NS-Zeit konnte sich auch das Alte Gymnasium der Gleichschaltung nicht völlig entziehen, wahrte aber sein humanistisches Profil. Bald nach Kriegsende wurde der Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Das Gebäude war bald zu klein, und so zog die Oberrealschule 1958 in die Parsevalstraße.

Auch am traditionsbewussten Alten Gymnasium, das seine Schülerschaft vor allem aus bildungsbürgerlichen Kreisen rekrutierte, gingen die allgemeine Aufbruchstimmung der 68er-Bewegung und die daraus resultierenden Reformen der 70er Jahre nicht spurlos vorüber. Wie alle Bremer Gymnasien verlor das AG – zumindest vorübergehend – die Jahrgänge 5 und 6, die jetzt in sogenannten Orientierungsstufen unterrichtet wurden. Auch die Oberstufe wurde neu gestaltet, es gab nun ein Kurssystem, das sich auch bundesweit etablier-

te. Damit hatte das AG eine Struktur, die es kaum noch von anderen Schulen unterschied, allerdings mit zwei Ausnahmen: Alle Schülerinnen und Schüler lernen neben Englisch auch Latein und müssen als dritte Fremdsprache Altgriechisch oder Französisch belegen.

In den 80er Jahren musste das Alte Gymnasium dann nach über hundert Jahren erneut umziehen; im Zuge der Schließung zahlreicher Gymnasien wurde das



Das Alte Gymnasium in der Dechanatstraße 1978

AG im frei gewordenen Gebäude in der Kleinen Helle untergebracht, wo es sich noch immer befindet.

Das neue Jahrtausend

Im neuen Jahrtausend sind nach und nach viele der Reformen aus den 70er und 80er Jahren wieder zurückgenommen worden: Seit dem Jahr 2003 beginnt das Alte Gymnasium wieder mit Klasse 5, die Orientierungsstufe gibt es nicht mehr. Auch das beliebte Kurssystem in der Oberstufe wurde Schritt für Schritt zurückgebaut: Die relativ freie Kombinationsmöglichkeit der Kurse wurde durch die bremenweite Einführung der Profiloberstufe eingeschränkt, und seit 2012 wird das erste Jahr der Oberstufe wieder im Klassenverband unterrichtet.

Die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre und die damit verbundene Verdichtung des Unterrichts haben dazu geführt, dass das AG im Jahr 2005 das erste Bremer Ganztagsgymnasium wurde. Dem nun durch Mensa, Freizeitbereich und Differenzierungsräume erhöhten Raumbedarf wurde begegnet, indem ein Großteil des Gebäudes der ehemaligen Hochschule für Künste am Wandrahm dem AG überlassen und neu gestaltet wurde. Mehr denn je ist Schule somit zum Lebensraum geworden.

(Quelle: Warns/ Schneider: Die Geschichte einer Penne. Das Alte Gymnasium zu Bremen. Bremen 1999)



Das Kletterschiff auf dem neugestalteten Schulhof ist vor allem bei den Fünft- und Sechstklässlern beliebt

Ein humanistisches Gymnasium im 21. Jahrhundert

Trotz der vielen Veränderungen während seiner langen Geschichte fühlt sich das Alte Gymnasium seiner Tradition verpflichtet und hat manche Eigenart bewahren können, die diese Schule von anderen in Bremen unterscheidet.

Humanistisches Ideal und Sprachenfolge

Nach wie vor begreift sich das AG als humanistisches Gymnasium. Zur humanistischen Bildung gehört ganz wesentlich die Auseinandersetzung mit den Kulturgütern der Antike, die bis in die Gegenwart das europäische Denken maßgeblich bestimmen. Vor dem Hintergrund historischer Kulturen und Weltansichten setzen wir uns mit gesellschaftlichen, religiösen und politischen Fragen auseinander, um eine kritische Distanz zur Gegenwart zu entwickeln und Antworten für die Zukunft zu finden.

Grundlage für das Verständnis der europäischen Kulturgüter ist der Sprachunterricht, der am Alten Gymnasium einen hohen Stellenwert hat: Neben Englisch lernen alle Schülerinnen und Schüler von der 6. bis zur 9. Klasse Latein, in der 8. und 9. Klasse außerdem Französisch oder Altgriechisch. In der Oberstufe können alle diese Sprachen fortgeführt werden, die Fächer Englisch, Latein und Französisch auch als Leistungskurs; zudem besteht die Möglichkeit, mit Italienisch, Spanisch oder Hebräisch neu zu beginnen. Außerdem tragen mathematisch-analytisches

Denken und die Kenntnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge ebenso zu einer ganzheitlichen Bildung des Menschen bei wie die Förderung musisch-künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten.



Die Auseinandersetzung mit antiken Kulturgütern kann viel Spaß machen – wie hier im Nationalmuseum in Rom (Studienfahrt Gk Latein Jg. 11)

Ein wesentlicher Gedanke des Humanismus besteht darin, den Menschen in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu

Warum Latein?

„Warum legt das Alte Gymnasium noch immer so viel Wert auf den Lateinunterricht, dass er hier Pflicht ist? Ist das nicht veraltet?“ Wir meinen: ganz und gar nicht! Latein erlebt im gesamten Bundesgebiet gerade eine kleine Renaissance, und das zu recht: Die römische Antike bestimmt bis heute die Sprachen, die Literatur und Kunst sowie das gesamte Denken in Europa. Man kann Europa nur dann als Einheit begreifen, wenn man diese gemeinsamen Wurzeln der einzelnen Staaten kennt.

Die beste Möglichkeit, sich diesen Wurzeln zu nähern, ist die Beschäftigung mit der Literatur und Kultur des alten Rom. Dabei bietet der Lateinunterricht die Möglichkeit, sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten des menschlichen Lebens auseinanderzusetzen, die sonst in der Schule oft zu kurz kommen: In der Mittelstufe ist das neben Alltagsleben und Geschichte vor allem die Mythologie, in der Oberstufe auch Rhetorik, Philosophie und Religion. Dabei wird die Antike immer wieder zur Gegenwart in Beziehung gesetzt und diese kritisch hinterfragt. Hier werden also Kenntnisse erworben, die im besten Wortsinne allgemeinbildend sind.

Anders als in den modernen Fremdsprachen wird im Lateinunterricht viel übersetzt. Was zunächst eher langweilig klingt, ist nicht nur spannend, sondern auch sehr sinnvoll: Zum einen wird das genaue und strukturierte Arbeiten an kleinen Einheiten geübt, denn übersetzen ist für die Schülerinnen und Schüler eine Art Puzzle oder Logikspiel, bei dem am Schluss alle Teile zusammenpassen müssen. Damit wird gewissermaßen ein Gegengewicht zu der heute bisweilen sehr oberflächlichen Wissenskultur gesetzt. Außerdem schult dieses Arbeiten das Denken in grammatischen Strukturen; das hilft beim Erlernen von Fremdsprachen – nicht nur bei den romanischen Sprachen, deren „Mutter“ das Latein ist. Vor allem aber wird die Kompetenz im Umgang mit der deutschen Sprache geschult, wenn die Schüler einzeln, in Gruppen oder im Klassengespräch nach der besten Übersetzung suchen und so sprachliche Kreativität entfalten. Dabei hat auch der Lateinunterricht seine Formen und Methoden erweitert: Wochenpläne, szenische Interpretationen und dergleichen sind wichtige Bestandteile des Unterrichts geworden.

Ein ganz praktischer Nutzen des Lateinunterrichts ist außerdem der souveräne Umgang mit den vielen aus dem Lateinischen stammenden Fremdwörtern. Außerdem muss man nach wie vor für einige Studiengänge Lateinkenntnisse nachweisen. Das sind nicht mehr so sehr Jura und Medizin, sondern vor allem die europäischen Sprachen, Geschichte, Archäologie, Theologie und Philosophie.

stellen. Die Bildung am Alten Gymnasium soll kein Selbstzweck sein, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu einer eigenen Entwicklung geben, soll sie dazu befähigen, ihre Stärken zu nutzen und an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler dabei unterstützen, ihren oder seinen Weg zu finden: *Non scholae, sed vitae docemus* (Nicht für die Schule, für das Leben lehren wir).

Dabei legen wir großen Wert auf das soziale Miteinander, auf gegenseitigen Respekt und eine gute Lernatmosphäre. Wir sind stolz, dass bei uns ein aufgeschlossener und freundlicher Umgang gepflegt wird und ein gewaltfreies, tolerantes Klima an der Schule herrscht, das Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und andere Beschäftigte sehr schätzen.

Neben dem Fremdsprachenunterricht und unserem humanistischen Leitbild trägt auch die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Europa“ in einem Projekt des 6. Jahrganges und bei den Projekttagen am Ende des Schuljahres zu einer Vertiefung des europäischen Gedankens bei und wir freuen uns, seit dem Schuljahr 2015/16 den Titel „Europaschule“ tragen zu dürfen.



Präsentation der Europa-Projektgruppe des 6. Jahrganges beim Tag der offenen Tür

Begabtenförderung und Lernhilfe

Das Alte Gymnasium stellt hohe Ansprüche und fördert leistungsbereite Schülerinnen und Schüler auf ganz individuelle Weise. Für besonders begabte Kinder und Jugendliche gibt es eine Vielzahl von zusätzlichen Angeboten, die ihnen helfen sollen, ihr Leistungsvermögen zu nutzen.

Für naturwissenschaftlich Interessierte bieten die Wettbewerbe „Jugend forscht“, „Das ist Chemie“, der Bundesumweltwettbewerb und die Mathematikolympiaden eine gute Möglichkeit, selbständig zu arbeiten und sich im Wettbewerb auszuprobieren. In einigen dieser Wettbewerbe hat das Alte Gymnasium seit vielen Jahren die höchste Teilnehmerzahl aller Bremer Schulen.

In sehr großem Umfang nimmt das Alte Gymnasium auch am Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil, für den es innerhalb



Auftritt der Bandklasse beim Tag der offenen Tür

Für Schülerinnen und Schüler, die in einzelnen Fächern Probleme haben, bieten wir eine spezielle Förderung an, die Lernhilfe: Leistungsstarke Oberstufenschülerinnen und -schüler (Tutoren genannt) helfen den Jüngeren in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch, Latein oder Französisch bei den Schulaufgaben, bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder bei anderen Problemen aus dem Fachunterricht. Dabei kümmert sich eine Tutorin/ ein Tutor nur um eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Tutorinnen und Tutoren erweitern dabei ihre sozialen Kompetenzen und können gleichzeitig ein bisschen Geld verdienen.

Musikklassen

Aber nicht nur die kognitiven Fähigkeiten werden bei uns gefördert: In der Unterstufe gibt es Musikklassen, in denen vier Stunden pro Woche musiziert wird – einzeln, in kleinen Gruppen oder als großes Orchester. In jedem 5. Jahrgang starten wir mit einer neuen Musikklasse, die abwechselnd als Streicher-, Bläser- oder Bandklasse durchgeführt wird. Viele Kinder aus den Musikklassen setzen das gemeinsame Musizieren später im Rahmen des Schulorchesters fort.

des Unterrichts und in einer zusätzlichen Arbeitsgemeinschaft eine gründliche Vorbereitung gibt.

In der Oberstufe besteht die Möglichkeit, mit dem Abitur das international anerkannte Zertifikat CertiLingua zu erwerben. Hierfür bietet die Schule bilinguale Grundkurse in den Fächern Geschichte (auf Französisch) und Geographie (auf Englisch) an.

EIN MODERNES GANZTAGSGYMNASIUM

Der im Jahr 2005 eingeschlagene Weg zum Ganztagsgymnasium bedeutet für das Alte Gymnasium, ein Konzept zu erarbeiten und stets weiterzuentwickeln, das die humanistische Tradition mit pädagogischen Elementen moderner Ganztagschulen verbindet.

Die langen Tage

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet Ganztagschule zunächst einmal, dass der Unterricht sich nicht nur auf den Vormittag beschränkt, sondern bis in den Nachmittag fort dauert. Seit vor eini-



Es gibt auch Ecken auf den Schulhöfen, wo man sich in Ruhe unterhalten kann



Für verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auf dem großen Schulhof ist gesorgt

gen Jahren eine neue Ganztagschulverordnung in Kraft getreten ist, sind für alle Kinder ab der 5. Klasse Montag bis Donnerstag lange Tage bis 15.10 Uhr, nur der Freitag ist kürzer. Dabei ist die Stundenzahl pro Unterrichtsfach nicht höher als in anderen Bremer Gymnasien; die übrigen Stunden werden vielmehr für Schulaufgaben genutzt (Studienstunden), in der Unterstufe auch für Förderstunden, Projekte sowie kreative und sportliche Angebote im Ganztagsbereich.

Besonders wichtig an langen Schultagen sind die Pausen. Die Mittagspause können die Schülerinnen und Schüler auf den Schulhöfen oder im Ganztagsbereich



Die Mensa ist das Herzstück der Verpflegung und wird von Schülerinnen und Schülern wie Lehrkräften gleichermaßen genutzt

bei den Sozialpädagogen verbringen. Die verschiedenen Schulhöfe bieten ganz unterschiedliche Möglichkeiten der Pausengestaltung von Bewegung (Fußball, Basketball, Tischtennis, Kletterschiff) bis zu ruhigen Zonen mit verschiedenartigen Sitzgelegenheiten. Ab der 7. Klasse können die Schülerinnen und Schüler auch in den Klassenräumen bleiben, in der Oberstufe dürfen sie das Schulgelände auch verlassen.

Für eine abwechslungsreiche Verpflegung sorgen die Mensa und die Cafeteria.



Die Cafeteria wird von Oberstufenschülern in Freistunden auch gerne zum Arbeiten genutzt

Rhythmisierung

Auch die Struktur des Schulalltags wurde bei der Umwandlung zur Ganztagschule den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Der Schultag ist ver-

mehrt in Doppelstunden eingeteilt, so dass die Schülerinnen und Schüler sich nur auf einige wenige Fächer pro Tag einstellen müssen. In den unteren Klassenstufen wird zudem in den musischen und handwerklichen Fächern, teilweise auch in Naturwissenschaften in Halbgruppen unterrichtet – das bewirkt eine entspanntere Arbeitsatmosphäre und ermöglicht praktisches Arbeiten bzw. Experimentieren.

Wenn Kinder so lange in der Schule sind, sollte der Rest des Tages nicht mehr mit Hausaufgaben verbracht werden müssen. Um diesen Anspruch zu erfüllen, den Schülerinnen und Schülern aber trotzdem die Gelegenheit zu geben, erlerntes Wissen auszuprobieren und zu üben, haben wir die Studienstunden eingeführt. Außerdem wird teilweise mit Wochenplänen gearbeitet: Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Aufgaben für eine ganze Woche bzw. mehrere Tage gestellt und können selbst entscheiden, wann sie welche Aufgabe alleine oder in einer kleinen Gruppe bearbeiten möchten.



Der Unterricht in Halbgruppen ermöglicht es, dass die Schülerinnen und Schüler Experimente selbst durchführen

Studienstunde

Studienstunden werden immer von einer Lehrkraft betreut, die die Klasse in einem oder mehreren Fächern unterrichtet. Sinn der Studienstunden ist, dass die Schülerinnen und Schüler Zeit haben, ihre Aufgaben in der Schule zu erledigen, damit sie an den langen Unterrichtstagen keine Hausaufgaben mehr machen müssen.

Außerdem sollen die Studienstunden die langen Tage rhythmisieren, da sie sich in der Arbeitsform vom normalen Unterricht unterscheiden. Es kann alleine oder in kleinen Gruppen gearbeitet werden, im Klassenraum, auf dem Flur oder in Differenzierungsräumen. Die Schülerinnen und Schüler haben keine Freizeit, sondern müssen an schulischen Aufgaben arbeiten; außerdem kann die Lehrkraft ggf. auch bestimmen, was sie arbeiten sollen.

Schule als Lebensraum

Wesentlicher Bestandteil des Ganztagsangebotes sind unsere Sozialpädagogen. Sie helfen, die Schule als Lebensraum zu gestalten, indem sie stets für die Schülerinnen und Schüler ansprechbar sind und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie organisieren die sportlichen und kreativen Angebote und übernehmen die Mittagspausenbetreuung im Ganztagsbereich. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in Ruhe Schulaufgaben zu machen, am Spiel- und Bastelangebot teilzunehmen oder sich einfach auszuruhen. Hierfür gibt es im Ganztagsbereich verschiedene Spiele- und Ruheräume.

Zur Vielfalt eines lebendigen Schulalltags gehören außerdem Gruppen, in denen sich Schülerinnen und Schüler über den Unterricht hinaus in der Schule engagie-

ren wie z. B. die Schulsanitäter, die Streitschlichter, die Audio-AG, das Schorchchester oder die Schülervertretung.



Die Kicker sind in den Mittagspausen sehr beliebt

Zur Identifikation und zum Erleben der Schule als Lebensraum tragen außerdem gemeinsame Aktionen und Feste bei: Mit Sponsorenläufen werden Gelder für karitative Zwecke und für schulinterne Vorhaben gesammelt; die Gestaltung der Schulhöfe etwa konnte nur so realisiert werden. Der Abiturjahrgang veranstaltet Unterstufenpartys für die Kleinen. Als Höhepunkt des Schuljahres wird von vielen Schülerinnen und Schülern das Schulfest wahrgenommen.



Beim Schulfest ist die Lehrer-Schüler-Olympiade inzwischen Tradition

DIE JAHRGANGSSTUFEN

Der gymnasiale Bildungsgang wird am Alten Gymnasium nach acht Jahren mit dem Abitur abgeschlossen. Die Zeit auf dem Gymnasium gliedert sich in drei Phasen: Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe.

Die Unterstufe (Klasse 5–6)

Der Wechsel von der Grundschule in die 5. Klasse des Gymnasiums ist für viele Kinder ein großer Schritt: oft ein längerer Schulweg, ein größeres Schulgebäude, viel mehr Lehrkräfte durch den z. T. neuen Fachunterricht und die Begegnung mit Oberstufenschülern, die manchmal schon wie Erwachsene wirken. Deshalb gestalten wir den Start am Alten Gymnasium als Phase der Eingewöhnung, der Orientierung und des gegenseitigen Kennenlernens. Damit auch unter den Kindern eine gute Gemeinschaft wächst, unternehmen alle 5. Klassen zu Beginn

des Schuljahres eine Kennenlernfahrt. So werden schnell neue Freundschaften geschlossen. Des Weiteren beziehen die Fünftklässler zunächst einen Klassenraum im Wandrahmgebäude; dort sind sie zusammen mit dem 6. Jahrgang erst einmal „unter sich“ und können sich langsam an die Älteren gewöhnen. Außerdem werden alle neuen 5. Klassen in den ersten Wochen durch einen der Streitschlichter, einen Schüler/ eine Schülerin aus einem höheren Jahrgang, unterstützt.

Die Unterstufe hat vor allem zu Anfang die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsweise eines Ganztagsgymnasiums einzuführen. Außerdem werden mit den Kindern Vorkenntnisse wiederholt, angeglichen, vertieft und neue Methoden und Arbeitsweisen eingeübt. Es gibt in beiden Jahrgängen jeweils eine Wochenstunde, in der die Kinder nach ihrem in-

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00–8:45	ENG	NAWI	SPO	DEU	REL
8:50–9:35					
Pause					
9:55–10:40	NAWI	LAT	LAT	MAT	DEU
10:45–11:30	Studienstd.		MAT		MAT
Pause					
11:50–12:35	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag	MUS/ WERKEN
12:40–13:25	WUK	Studienstd.	ENG	Studienstd.	
Pause					
13:35–14:20	Förder	DEU	KUN/ TEXTIL	Projekt	
14:25–15:10	LAT	WUK			

Beispielstundenplan Klasse 6

dividuellen Förder- oder Förderbedarf in Gruppen aufgeteilt unterrichtet werden. Neben gezielter Hilfe in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gibt es auch die Möglichkeit, besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in sogenannten Plus-Kursen über das Unterrichtsniveau hinaus zu fordern.

Neue Fächer sind im 5. Jahrgang zunächst NaWi (Naturwissenschaften) und WUK (Welt-Umwelt-Kunde). Englisch ist die erste Fremdsprache. Außerdem haben alle Kinder in der 5. Klasse ITG (Informationstechnische Grundbildung).

In der 6. Klasse steigt die Zahl der Wochenstunden, die für Fachunterricht genutzt werden. Als zweite Fremdsprache kommt Latein hinzu. Bis zum Ende der 6. Klasse steigen die Anforderungen in Bezug auf Unterrichtsstoff, Lerntempo und erwartete Selbstständigkeit merklich an.

Neben dem Fachunterricht gibt es in der Unterstufe Zeit für Projekte wie z. B. Europa oder Soziales Lernen sowie für kreative oder sportliche Kurse (z. B. Schwarzlichttheater, Impro-Theater, Kunst, Zumba, Ballspiele).



Die Zumba-Gruppe des 6. Jahrgangs beim Tag der offenen Tür

Die Mittelstufe (Klasse 7–9)

In der 7. Klasse ziehen die Kinder im Klassenverbund vom Wandrahmgebäude in das Hauptgebäude der Schule. Die in der Unterstufe angelegten pädagogischen Wege werden in der Mittelstufe fortgesetzt, wobei die anfangs vorrangigen sozialen Lernaspekte hinter die des erweiterten Fachunterrichts zurücktreten. Die Schüler müssen sich auf neue Fächer einstellen: in der 7. Klasse zunächst Physik, Biologie, Erdkunde und Geschichte, in der 8. Klasse dann Chemie und in der 9. Klasse Gemeinschaftskunde. Außerdem wird ab der 8. Klasse mit Französisch oder Altgriechisch die für alle verpflichtende 3. Fremdsprache eingeführt. Diese wird während der 8. und 9. Klasse fünfständig unterrichtet und kann (wie alle anderen Fremdsprachen) in der Oberstufe fortgesetzt werden. Im 9. Jahr-

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00–8:45	LAT	SPO	DEU	CHE	BIO
8:50–9:35					
<i>Pause</i>					
9:55–10:40	PHY	GES	MAT	FRZ/ GRI	ENG
10:45–11:30	ENG				
<i>Pause</i>					
11:50–12:35	MAT	GEO	LAT	Studienstd.	PHY
12:40–13:25	Mittag	Mittag	ENG	Mittag	FRZ/ GRI
<i>Pause</i>					
13:35–14:20	Studienstd.	Studienstd.	GEO	KUN/ MUS	
14:25–15:10	DEU	FRZ/ GRI			

Beispielstundenplan Klasse 8

gang wird zunehmend auf die gymnasiale Oberstufe vorbereitet.

Die Oberstufe (Klasse 10–12)

In der 10. Klasse beginnt bei uns die Gymnasiale Oberstufe unter denselben formalen Bedingungen wie an allen Bremer Gymnasien; sie steht allen Bremer Schülerinnen und Schülern offen, die die Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe haben. Der Unterricht findet nun zunehmend in Kursen statt. In der Einführungsphase (E-Phase, Klasse 10) findet noch ein Großteil des Unterrichts im Klassenverband statt, dazu können einige Kurse gewählt werden. In der Qualifikationsphase (Q-Phase, Klasse 11–12) wird dann überwiegend im Kurssystem unterrichtet.

Insgesamt bieten wir 22 Fächer in der Oberstufe an, davon etliche auch als Leistungskurs. Dabei besteht einer unserer

Schwerpunkte in der besonders großen Vielfalt an Fremdsprachen. Neben der Fortführung aller Sprachen aus der Mittelstufe und der Möglichkeit der Belegung sprachlicher Leistungskurse (Englisch, Latein, Französisch) können in der Oberstufe auch Fremdsprachen neu begonnen werden: Spanisch, Italienisch und Hebräisch. Neu an die Schule kommende Schülerinnen und Schüler können auch mit Latein neu anfangen. Zwei gesellschaftswissenschaftliche Grundkurse werden ab der Qualifikationsphase auch bilingual, also in einer Fremdsprache, angeboten. Für mathematisch-naturwissenschaftlich und musisch interessierte Schülerinnen und Schüler haben wir ebenfalls starke Schwerpunktsetzungen, z. B. durch die Leistungskurse Mathematik, Chemie, Biologie, Musik und Kunst.

Das Alte Gymnasium legt großen Wert auf eine gründliche Vorbereitung auf

Studium und Berufswelt. Deshalb gibt es neben dem Fachunterricht viele Angebote zur Studien- und Berufsorientierung. Hierzu gehört ein verpflichtendes Berufspraktikum im 10. Jahrgang, bei dem die Schülerinnen und Schüler nähere Einblicke in die betriebliche Organisation bekommen. Ziel ist es, dass sie absolut selbstständig einen studien- oder berufsorientierten Praktikumsplatz suchen. Erst wenn alle eigenen Anstrengungen

auch eventuell durch den Ausschluss eines Berufs) einen Berufswunsch konkreter werden. Bewerbungstrainings und Tests, Besuche an der Bremer Universität und bei Berufsorientierungsmessen und Gespräche mit eingeladenen Berufsberatern unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Planung ihres weiteren Lebenswegs.

Sie werden außerdem dazu ermuntert, sich außerunterrichtliche Aktivitäten bestätigen zu lassen und diese in einer einheitlich gestalteten Mappe mit dem Titel „Mein persönliches Portfolio am Alten Gymnasium“ zu sammeln. Das kann z. B. die Teilnahme an einem Wettbewerb (Jugend forscht, Jugend debattiert, Bundesfremdsprachenwettbewerb etc.), einer Arbeitsgemeinschaft (Audio-AG, Jazzband, Schulorchester etc.) oder besonderes Engagement für die

Schulgemeinschaft (z. B. Schülervertretung, Streitschlichter oder Schulsanitäter) sein. Diese Aktivitäten erfahren so eine besondere Wertschätzung und können bei einer Bewerbung mehr über eine Schülerin/ einen Schüler aussagen, als es allein das Zeugnis vermag.



In der Oberstufe wird viel Wert auf selbständiges Arbeiten gelegt – und das kann auch auf dem Schulhof stattfinden

scheitern, greift die Schule hilfreich ein. Dazu werden die vielen Kontakte des AG zur Universität, zur Hochschule, zu wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, zu den Bremer Kliniken und zahlreichen Großunternehmen genutzt. Die ersten Schritte in die Arbeitswelt fördern den persönlichen Reifeprozess der Schülerinnen und Schüler und lassen (wenn

ÜBER DAS KLASSENZIMMER HINAUS

Der Unterricht findet nicht nur im Klassenzimmer statt. Über das ganze Jahr hinweg gibt es am AG Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen und Wettbewerbe, die Erarbeitetes aus dem Unterricht oder aus Arbeitsgemeinschaften zeigen. Außerdem finden zahlreiche Exkursionen und Fahrten statt. Da eine vollständige Aufzählung den Rahmen dieser Broschüre sprengen würde, stellen wir hier nur einige Beispiele vor.



Siebtklässlerinnen im Museum zur Varus-Schlacht in Kalkriese

Projekttag

Am Ende des Schuljahres finden an Projekttagen für alle Jahrgängen Workshops statt, die die Schülerinnen und Schüler der Q1-Phase in Zusammenarbeit mit einigen Lehrkräften nach dem Prinzip des LdL (Lernen durch Lehren) für die Jahrgänge 5–9 organisieren und leiten (die E-Phase befindet sich zu dem Zeitpunkt

im Praktikum). Folgende Oberthemen werden dabei von den Schülerinnen und Schülern mit eigenen Ideen gefüllt: Jg. 5: Afrika; Jg. 6: Anticybermobbing; Jg. 7: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, AntiRa-AG; Jg. 8: Europa; Jg. 9: Suchtprävention; zusätzlich für Schülerinnen und Schüler der Q1: Archivarbeit zur Geschichte des Alten Gymnasiums.



Afrikanisches Trommeln der Fünftklässler beim Projekttag

Fahrten und Exkursionen

Nicht nur im Schulgebäude, sondern auch auf Reisen und an außerschulischen Lernorten findet Lernen statt. So gibt es in vielen Fächern unterrichtsbegleitende Exkursionen. Z. B. besuchen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Lateinunterrichts das Museum zur Varus-Schlacht in Kalkriese,

im Geschichtsunterricht die Gedenkstätten in Neuengamme oder Bergen-Belsen. Die Französisch-Schüler nehmen am Filmfestival „Cinéfête“ teil, in anderen Fächern stehen Ausstellungen, Theater- und Musikveranstaltungen auf dem Programm.

In der Mittelstufe organisieren die Klassenlehrkräfte zudem regelmäßig Wandertage und Klassenfahrten, die vor allem sozialen Lernzielen wie Teamfähigkeit und dem Klassenzusammenhalt dienen (z. B. Kletterpark, Radtouren).

Auch in der Oberstufe finden zahlreiche kursbezogene Studienfahrten und Sprachaustausche statt. Seit vielen Jahren gibt es einen Schüleraustausch mit Frankreich. Wer in der E-Phase begonnen hat, Italienisch zu lernen, kann an einem Schüleraustausch nach Italien teilnehmen. Für diejenigen, die in der Oberstufe mit Spanisch begonnen haben, wird in jedem zweiten Jahr eine jahrgangs-

übergreifende Fahrt nach Spanien für die 10. und 11. Klasse angeboten. Die Lateinkurse machen traditionell eine Studienfahrt nach Rom, die Altgriechischkurse nach Griechenland. Sportlich geht es dagegen bei der kursunabhängigen Skifahrt nach Österreich zu. Neben der Vertiefung fachlicher Inhalte schaffen die gemeinsamen Erlebnisse auf diesen Studienfahrten freundschaftliche Bindungen und unterstützen die Entwicklung von Selbstständigkeit sowie die Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

Jazzband

Von der Nightingale in Berkley Square bis zum Pink Panther – die Jazzband des Alten Gymnasiums gibt es nun schon seit vierzehn Jahren. Jeden Dienstag zwischen 18.00 und 19.30 Uhr proben jazzbegeisterte Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Stephan Rudolph an Arrangements bekannter Jazz-

Standards. Mindestens zwei- bis dreimal im Jahr werden die Ergebnisse in der Schulaula oder auch in der benachbarten DKV-Residenz öffentlich präsentiert. Das Besondere an dieser Arbeitsgemeinschaft ist, dass hier musikalische Kinder und Jugendliche aus allen Jahrgängen der Schule zusammenarbeiten. Voraussetzung ist



Entspannter Blick auf die Mitschüler und -schülerinnen in der Nordsee bei der Klassenfahrt in Jg. 6



Die Jazzband bei den Proben zum jährlichen Weihnachtskonzert

die gute Beherrschung eines geeigneten Instruments. Insbesondere Saxophone, Klarinetten, Trompeten und Posaunen sind jederzeit herzlich willkommen.

Schulorchester

Voller Klang – seit 2012 hat sich aus der Arbeit mit den Musikklassen das Orchester des Alten Gymnasiums unter der Leitung von Eve-Marie Hadamovsky entwickelt. Hier musizieren derzeit über 40 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5-Q1, das Repertoire wird nach den Möglichkeiten der Mitwirkenden bedarfsgerecht arrangiert und reicht von Barock über Klezmer bis Filmmusik. Voraussetzung sind gute Grundkenntnisse auf einem Orchesterinstrument sowie fortgeführter Instrumentalunterricht. Neue Mitglieder sind nach vorheriger Absprache herzlich willkommen, bei den Bläsern sind die Plätze begrenzt. Das Orchester probt immer mittwochs von 14.30–16.00 Uhr, einmal im Schulhalbjahr wird eine Probenintensivphase, meist außerhalb von Bremen

(z. B. Worpswede/ Syke/ Rotenburg), zur Konzertvorbereitung genutzt. Kleinere Auftritte und Konzerte finden regelmäßig statt.



Das Schulorchester auf Konzertreise in England

Jugend forscht

„Jugend forscht“ ist bei uns seit über einem Jahrzehnt ein integraler Bestandteil der schulischen Bildung; im Jahr 2011 hat uns die deutsche Kultusministerkonferenz zur „Jugend forscht Schule“ gewählt, und aktuell haben wir im Jahr 2016 den CTS-Regionalpreis für „Jugend forscht“ erhalten. Bei diesem Wettbewerb zählt nicht allein die Urkunde am Ende der Wettbewerbsrunde: Die Erarbeitungsphase bietet die Möglichkeit, ein Methodentraining mit echter inhaltlicher Anbindung an lebensnahe Inhalte zu erreichen und dadurch die Vorgaben unseres Bildungsplanes einerseits und die Notwendigkeiten eines lebensnahen Trainings andererseits zu berücksichtigen. Durch die individuelle Einbindung der Schülerinnen und Schüler spiegeln sich ihre Bedürfnisse und Prioritätensetzung in ihren Arbeiten wider.

Ein weiterer positiver Aspekt sind die „social skills“. Soziale Kompetenz und Empathie werden durch die Gruppendynamik gefördert. Zielkonflikte müssen gemeinsam erkannt und bewältigt werden. Sich und andere zu motivieren kann hierbei gelernt werden. Die Teilnahme führt vielfach zusätzlich zu emotionalen und intellektuellen Erinnerungsankern, wodurch die Methoden (aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler!) nicht zu einem „leeren Schulinhalt“ verkommen. Dadurch steht am Ende des Prozesses bei der großen Mehrheit der Schüler ein großes Sach- und Methodenwissen – und nicht zuletzt natürlich der Spaß am Wettbewerb.

Jugend debattiert

Seit Gründung des Wettbewerbs im Jahre 2002 nimmt unsere Schule an „Jugend debattiert“ teil. Somit ist Rhetorik am Alten Gymnasium ein fester Bestandteil des Unterrichts und der Schulkultur geworden. Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sorgen dafür, dass unsere Schüler/-innen lernen, in einem fairen Streitgespräch ihre Position in freier Rede zu vertreten, sowohl im Unterricht als auch in einer Arbeitsgemeinschaft, in Schaudebatten und im Wettbewerb.

In den meisten Jahren haben es Schülerinnen und Schüler des Alten Gymnasiums nicht nur ins Landesfinale geschafft, sondern oft auch in die Bundesqualifikation. Mehrmals gelang sogar der Einzug ins Bundesfinale

Schulsanitäter

Seit 2007 gibt es für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse die Möglichkeit,



Die Schulsanitäter gehören mit dem roten Notfall-Rucksack zum festen Bestandteil des Schulbildes

sich bei den Schulsanitätern zu engagieren. Zunächst absolvieren die Schulsanitäter eine ausführliche Erste-Hilfe-Ausbildung; hier kooperiert das AG mit dem Jugendrotkreuz. Später leisten die Schulsanitäter dann einen Bereitschaftsdienst, um bei Verletzten und Erkrankten in der Schule die Erstversorgung übernehmen. Sie treffen sich als Arbeitsgemeinschaft, üben und bilden sich fort. Außerdem achten sie darauf, dass die Schule mit Sanitätsmaterial ausgerüstet ist und Sanitäter in der Schule und bei Veranstaltungen vor Ort sind. Betreut wird dieses Projekt von unseren Sozialpädagogen.

Streitschlichter

Unsere Streitschlichter werden in einem 40-stündigen Training ausgebildet und vermitteln bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern. Sie sind auch Paten und Patinnen für die Fünftkläss-

ler, die sie auf die Kennlernfahrt nach Worpsswede begleiten. In der 1. großen Pause sind sie im Ganztagsbereich anzutreffen, so dass man Termine für Streitschlichtungen vereinbaren kann.

DIE SCHÜLERINNENVERTRETUNG

Zum Selbstverständnis des Alten Gymnasiums gehört die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungsprozessen und der Gestaltung des Schullebens. Sie übernehmen durch ihre Mitwirkung in der SchülerInnenvertretung (SV) und in der Schulkonferenz (dem höchsten Gremium der Schule, in dem sie mit fünf Sitzen vertreten sind) mit Verantwortung für unsere Schule.

Die SV wird jeweils für ein Jahr gewählt. Die beiden Sprecher/-innen der Schule werden von einem Team von derzeit acht Schülerinnen und Schülern aus allen Jahrgangsstufen unterstützt. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur die Vertretung der Schülerschaft in Konferenzen, sondern auch die Vernetzung mit den SVen der anderen Schulen und der GesamtschülerInnenvertretung. Wer Lust hat, die SV zu unterstützen, sich zu informieren und selbst Verantwortung zu übernehmen, ist herzlich zu den regelmäßigen SV-Treffen eingeladen.

In den letzten Jahren waren die SV und engagierte Schülerinnen und Schüler u. a. an der Weiterentwicklung der Ganztagschule, aber auch an Aktionen im Zusammenhang mit der bildungspolitischen Debatte in Bremen beteiligt. Natürlich

gehören auch die Beteiligung an regelmäßigen Veranstaltungen wie Schulfest oder Tag der offenen Tür zu den Aufgaben der SV. Ein seit Jahren beliebter „Standard“ sind die SV-Valentinsgrüße: AG-Schüler können bei der SV gegen einen kleinen Betrag eine Grußkarte kaufen, die die SV dann den entsprechenden Adressaten mitsamt einer Rose zustellt.

Ein wesentlicher Arbeitsbereich innerhalb der Schülervertretung am Alten Gymnasium ist die Organisation des Projektes „Schule ohne Rassismus“ im Rahmen der jährlich stattfindenden Projekttag. Unsere Schule trägt den Titel „Schule ohne Rassismus“ bereits seit September 2003. Dieses Projekt der „Aktion Courage“ wird von der Bundeskoordination SOR-SMC Deutschland mit Sitz in Berlin geleitet. Für das Projekt werden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Vereinen, Organisationen und Trägern Workshops organisiert, Experten eingeladen oder Einrichtungen besucht wie beispielsweise eine Moschee.

Wer mitmachen möchte, kann zu den schulöffentlichen Treffen der SV kommen, die zweimal im Monat in Raum 310 im Hauptgebäude stattfinden. Die aktuellen Sprecher/-innen bzw. An-

sprechpartner/ -innen finden sich auf der Schul-Homepage. Infos über Arbeit und Angebote der SV kann man aber auch dem SV-Kasten, der am Treppenaufgang zum 1. Stock im Hauptgebäude hängt, entnehmen. Dort gibt es auch einen

Briefkasten, mit dessen Hilfe sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Anliegen schriftlich an die SV wenden können – oder per Email an sv@altes-gymnasium-bremen.de.

DIE ELTERNARBEIT

„Wir legen großen Wert darauf, dass das Potenzial der Elternschaft in die Arbeit der Schule einbezogen wird“, sagt die Schulleitung. Elternarbeit in der Schule

bedeutet Verantwortung. Eltern, die sich für ihre Kinder und deren Schule und Bildung engagieren, übernehmen aktiv einen Teil staatsbürgerliche Aufgaben und Pflichten.

Das Ziel einer effizienten Elternarbeit am AG beinhaltet eine gute Erziehungspartnerschaft von Eltern und Lehrkräften, die immer zum Wohl der Kinder führen sollte. Hierzu ist es notwendig, dass beide ohne Vorbehalte aufeinander zugehen und versuchen, sich in Unterrichts- und Erziehungsfragen zu verständigen.

Innerhalb der Rahmenbedingungen des Schulverwaltungsgesetzes können sich Eltern am Alten Gymnasium in Gesamtkonferenzen, Schulkonferenzen oder Elternbeiratssitzungen engagieren. In diesen Gremien werden von Vertretern aus Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft Probleme gemeinsam besprochen und Entscheidungen getroffen, angefangen bei Themen wie Essensversorgung über Hausaufgaben bis hin zur Raumgestaltung und zur Hausordnung. Die konstruktive Diskussionskultur in den Gremien hat sich bisher bewährt. So wurde auch die Verwandlung der Schule vom herkömmlichen Gymnasium zum Ganztagsbetrieb mit der Elternschaft lebhaft diskutiert. In jüngerer Zeit haben Lehr-



Eltern gestalten das Schulleben aktiv mit, manchmal auch ganz praktisch mit der Organisation des Kuchenbüfetts am Tag der offenen Tür

kräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler auf einem gemeinsamen Wochenendseminar die Veränderungen, die durch die neue Ganztagschulverordnung nötig wurden, diskutiert und ein Konzept für die Modifizierung des Ganztages entwickelt.

Darüber hinaus wird das Schulleben durch vielfältige Aktivitäten aus der El-

ternschaft bereichert. So gestalten die Eltern das jährliche Schulfest mit, unterstützen Klassenaktivitäten, Projekte und den jährlichen Tag der offenen Tür – „ohne Elternvertretung läuft die Schule nicht“, sagen die Elternvertreterinnen und -vertreter.

DIE SCHULVEREINE

Es gibt zwei Vereine, die das Schulleben am AG maßgeblich unterstützen, und die sich immer über neue Mitglieder freuen.

Verein der Freunde des Alten Gymnasiums e. V.

Dieser Institution gehören Ehemalige, Eltern, Lehrkräfte und sonstige Förderer an. Der 1993 gegründete Verein entstand aus Jahrzehnte zuvor gegründeten Fördervereinen des Alten Gymnasiums. Ziel des Vereins ist die Förderung der wissenschaftlichen, pädagogischen und sozialen Arbeit der Schule.

Außerdem liegt dem Verein die Tradition am Herzen. Dazu gehört z. B. die Ehrung von Abiturienten/ -innen, die sich durch außerordentliches Engagement oder herausragende Leistungen besonders verdient gemacht haben. Aus Mitgliedsbei-

trägen und Spenden versucht der Verein, schulische Belange zu unterstützen oder auch Anschaffungen möglich zu machen. Ob Schulhofgestaltung, Computerausstattung, Klassenfahrten – die Freunde des Alten Gymnasiums greifen den Aktiven unter die Arme.

Ganztagsschulverein des Alten Gymnasiums e. V.

Dieser Verein wurde im Sommer 2006 gegründet und widmet sich in Zusammenarbeit mit der Schule der Organisation und Gestaltung des unterrichts-ergänzenden Betriebes innerhalb des Ganztagsgymnasiums. Vornehmlich geht es hierbei um die Bereitstellung des pädagogischen Personals für die Durchführung von außerunterrichtlichen Gruppen und Projekten im Ganztagsbetrieb.

WARUM AG?

Warum gehen Schülerinnen und Schüler an das Alte Gymnasium? Hier sind einige Antworten:

Weil es einen coolen Schulhof mit vielen Fußballplätzen gibt. (Jan, Jg. 8)

Weil hier jeder so akzeptiert wird, wie er ist. (Neele, Jg. 10)

Weil es hier ein breites Spektrum an Fächern gibt sowie die Möglichkeit, einen dritten Leistungskurs zu belegen. (Melina, Jg. 12)

Weil auch die Schüler von den Lehrern respektiert werden. (Moritz, Jg. 12)

Weil die SV gut arbeitet. (Henner, Jg. 8)

Weil das AG nicht nur vielseitigen und interessanten Unterricht zu bieten hat, sondern ich auch das Gefühl habe, politisch gefördert zu werden. (Paula, Jg. 10)

Weil das Essen lecker ist. (Jacob, Jg. 6)

Weil man hier Latein und Altgriechisch lernen kann. (Yurid, Jg. 9)

Weil man hier viele Freunde findet. (Leo, Jg. 6)

Weil es Projekte wie die Lernhilfe gibt. (Denise, Jg. 8)

Weil neben dem Unterricht auch Aktivitäten wie Wettbewerbe (z. B. Jugend Forscht) gefördert werden und Schüler so super weiterführende Interessen verfolgen können. (Meike, Jg. 12)

Weil es Studienstunden gibt. (Henri, Jg. 8)

Weil es viele nette Lehrer und andere Menschen gibt, man hat Spaß am Unterricht. (Malte, Jg. 8)

WARUM AG?

Weil die Schüler hier wirklich lernen wollen, das ist ein Ansporn, den ich an meiner alten Schule nicht erlebt habe. (Lenard, Jg. 12)

Weil wir den Basketballplatz mögen. (Paul und Merlin, Jg. 9)

Weil die Schule einen sehr guten Ruf hat. (Jawad, Jg. 6)

Weil es nette Lehrer gibt, alte und junge. (Max, Jg. 8)

Weil man die Möglichkeit hat, viele Sprachen zu lernen und einen Latein-Leistungskurs zu belegen. (Franca, Jg. 12)

Weil mir die freundliche und offene Atmosphäre gefällt, das war auf meiner alten Schule ganz anders. (Sophia, Jg. 10)

Weil man hier tolle Menschen kennenlernt. (Violetta, Jg. 12)

Weil der Ganztagsbereich cool ist. (Maral, Jg. 6)

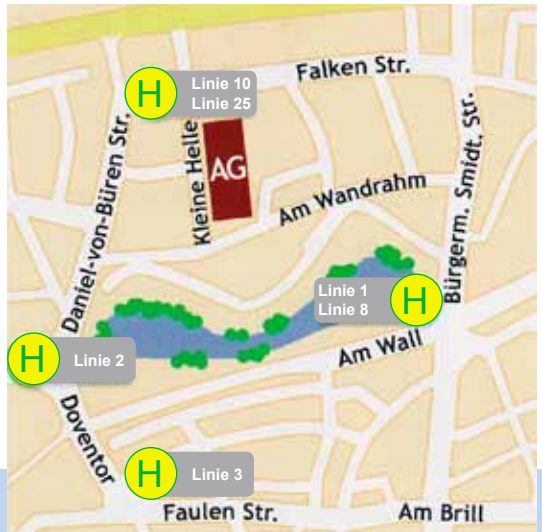
Weil mir der Schulhof gefällt. (Hamid, Jg. 9)

Weil man hier viel lernen kann, vor allem Fremdsprachen. (Nemanja, Jg. 6)

Weil es den Lehrern persönlich wichtig ist, dass man gut aufs Abitur vorbereitet wird. (Benjamin, Jg. 12)

Weil es schöne Ausstellungen mit Schülerarbeiten gibt. (Bastian, Jg. 8)

Weil hier neue Schüler sofort auf nette Art integriert werden. (Ragna und Gizem, Jg. 10)



Altes Gymnasium

Kleine Helle 7–8
28195 Bremen

Tel.: 361-16990

Fax: 361-16995

Email: 302@bildung.bremen.de

Homepage: www.altes-gymnasium-bremen.de

jugend  **forscht**

**JUGEND FORSCHT SCHULE
2011**

